

Bayerisches Loblied auf den Dackel

(zum aktuellen Thema in den Medien: Der Dackel stirbt aus)

Wenn i in da Fraak aufwach, oft mit Sorgen,
steht mei Dackl vor da Kammertür – is glei schöner der Morgen
„Hoo, i bin scho manter, steh auf“
Do geht mir glei wieda die Sann auf.

Der is oiwei gaat auflegt, kapft and springt,
so dass ma selber in der Fraak scho wieda singt.
Aussterbn tat er, wo dats denn des gebn,
wenn doch mir Bayern scho ewig mit de Dackln leben.

Zwingerschatznamen hot er no ghobt koan,
mit 'm Pressschnäarl a 'd Handsvisitation
bin i scho garga mit eahn auf Darg.

Wenn damals die Knecht oder Kriegsgefangen
in Hoiz han a Joppn vergessen,
is da Lampi nach zwoa Tog no drauf gsessen

Heit sitz i aafm Hochsitz mit Eahn
Vor laater wittern daad er grad zittern.
I schaag wia d' Sann antergeht,
was schöneres gibts gar net.

Foit wirklich amoi a kloans Würstl hintobi,
trochen and gsand,
schaat er za mir aafa, wia wenn er sagt: „klaabs auf,
sonst wer i a no zam unbeliebten Hand“

Am Feierabend sitz ma beinand –
Hand in Hand.
Herrgott gib, dass no lang a so bleibt.
Dass ma sie jeden Tag von neiem wieda gfreit.

Therese Schrella